



<b>STELLUNGNAHME zur Anfrage</b> DIE LINKE.-Gemeinderatsfraktion	Vorlage Nr.:	<b>2019/1302</b>
	Verantwortlich:	<b>Dez. 1</b>
<b>Aktueller Status SmarterCity Initiative</b>		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Gemeinderat</b>	<b>21.01.2020</b>	<b>39</b>		

Die sogenannte „Smarter City Initiative“ der Stadt Karlsruhe wurde im Jahr 2015 durch die „Strategiemannufaktur Karlsruhe“ evaluiert und Empfehlungen für deren Weiterentwicklung gegeben. Der Bericht wurde dem Gemeinderat zur Kenntnis gegeben und stieß Überlegungen an, die letztlich in der Einführung der IQ-Arbeitsweise mit der Festlegung prioritärer Leitprojekte für die Stadtentwicklung mündeten (siehe GR-Beschluss vom 27.06.2017).

Wesentlicher Bestandteil der seinerzeit eingeführten IQ-Arbeitsweise ist die frühzeitige Einbindung der breiten Expertise aus der Stadtgesellschaft und die Ausrichtung an den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppen; was je nach Leitprojekt konkret sowohl die Einbindung der Bürgerschaft, diverser Gruppen der Stadtgesellschaft als auch der Mitarbeiterschaft bedeutet. Um unter anderem diese Nutzerperspektive im Blick zu behalten, unterstützt die Verwaltungs- und Managemententwicklung die jeweils zuständigen Bereiche der Stadtverwaltung durch den proaktiven Einsatz sogenannter agiler Arbeitsmethoden.

Die Leitprojekte sind thematisch breit aufgestellt; das heißt sie spiegeln die Vielzahl gesamtstädtischer Herausforderungen wider, bei denen eine dezernatsübergreifende und quervernetzte Bearbeitung für den Projekterfolg zielführend ist.

Mit der Gründung der Initiative karlsruhe.digital wird seit 2015 Karlsruhe als Standort sektorenübergreifende Digitalisierung weiterentwickelt und positioniert. Verschiedene Arbeitskreise analysieren dabei gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft die unterschiedlichen Erfolgsfaktoren, um Karlsruhe gemeinsam zum Motor der Digitalisierung zu entwickeln. Einer dieser Arbeitskreise fokussiert sich dabei gezielt auf das Thema Smart City, doch auch bei den Maßnahmen der anderen Arbeitskreise stehen digitale Lösungen zur Weiterentwicklung des Standortes, die einen Mehrwert für die Stadtgesellschaft generieren, und der Austausch mit der Stadtgesellschaft zu Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung im Fokus.

#### **Zu den Fragen 1 – 10:**

Es gibt neben karlsruhe.digital zur Zeit einzelne IQ-Leitprojekte aus den verschiedenen Korridorsthemen, die dem breiten Themenfeld „Smart City“ zugeordnet werden können; so etwa die Online-Bürgerbeteiligung, die Neukonzeption Bürgerservice, das Geschäftsprozessmanagement, das Weißbuch Schulen sowie die Dachmarke Mobilität.

Eine konkrete Fortführung der Smarter City Initiative hat sich durch die Einführung der IQ-Arbeitsweise jedoch nicht ergeben.

Die Fragen 1 - 10 lassen sich daher nicht beantworten.

Aktuell sondiert die Verwaltung, inwieweit die Stadt Karlsruhe das sehr breite Thema „Smart City“ für sich definieren könnte und ggf. auch unter diesem Schlagwort proaktiver bespielen könnte. Im Zentrum der ersten Überlegungen stehen dabei Gedanken, die auch die IQ-Arbeitsweise auszeichnen: Die Orientierung an den Nutzerinnen und Nutzern, die frühzeitige Quervernetzung innerhalb der Verwaltung, die Einbindung der Bürgerschaft sowie eine fortlaufende Außenkommunikation.

**Zu Frage 11:**

Bei allen IQ-Leitprojekten gelten die Bedingungen, wie im GR-Beschluss vom Juni 2017 festgelegt und oben ausschnittsweise ausgeführt (Bürgerbeteiligung, Nutzerperspektive) sowie die Einhaltung des bestehenden rechtlichen Rahmens, wie zum Beispiel die Vergabeordnung. Das angesprochene Thema potentieller Interessenskonflikte bei der Einbindung externer Akteursgruppen ist der Stadtverwaltung bewusst und wird durch die strikte Einhaltung der Vergabevorschriften gelöst.

**Evaluation IQ-Leitprojekte und Arbeitsweise, sowie neue IQ-Leitprojekte:**

Wie mit dem Gemeinderat vereinbart, wurden und werden die IQ-Leitprojekte und die IQ-Arbeitsweise evaluiert; nächstmalig ist ein Bericht für März 2020 vorgesehen. Damit verbunden ist auch die Entscheidung, welche abgeschlossenen oder nun in der üblichen Arbeitsstruktur fortzusetzenden Leitprojekte, durch neue prioritären Leitprojekte ersetzt werden, denen dann der besondere Rahmen der IQ-Arbeitsweise zur Verfügung steht. Hierzu findet aktuell vorbereitend die Information und Einbindung der jeweiligen Fachausschüsse des Gemeinderates statt.